

Buch und HörBuch – Tipps für Eltern, Großeltern, Onkel, Tanten und andere „Große“

Pädagogische Handreichungen von Dr. Gudrun Stenzel, Diplompädagogin und Lehrbeauftragte für Kinder- und Jugendliteratur an der Universität Osnabrück



Bücher für kleine Kinder – zum Vorlesen und zum alleine Anschauen

Kinder lieben es, wenn ihnen etwas vorgelesen, etwas erzählt, etwas vorgesungen wird. Bereits mit 2 Jahren oder etwas früher können sie durch Bücher angesprochen werden, wenn die Bücher für dies Alter konzipiert sind.

Kleine Kinder unter 3 oder 4 Jahren sind noch nicht in der Lage, einem längeren Handlungsbogen zu folgen. Sie genießen aber sehr ganz kurze, pointierte Geschichten, die mit Wortspielereien, Wiederholungen, Lautmalereien und Reimen einen fast melodischen Charakter haben und ihnen bekannte Alltagssituationen witzig in Worte fassen. Wichtig ist, dass die Kinder durch die Art der Texte und Bilder und durch das Verhalten der Erwachsenen zum Mitsprechen oder -singen animiert werden: Sie wollen aktiv sein, sie müssen auch aktiv sein um ihre Sprache zu entwickeln. Sie wollen probieren wie Wörter „schmecken“, auch solche, die sie nicht verstehen.

In Pappbilderbüchern finden Sie Reime, Gedichte, Lieder und kurze Geschichten, die Sie Kindern ab 2 Jahren vorlesen und vorsingen können. Die Texte sind ansprechend für kleine Kinder durch die gebundene Sprache, durch die Wiederholungen und durch die Anregungen zu kleinen Bewegungsspielen. Die Bücher werden für mehrere Jahre treue Begleiter der Kinder bleiben, wenn sie die einfachen Gedichte und Lieder mit der vertrauten Nähe zu Erwachsenen verbinden und sich nach und nach die kleinen Geschichtchen erschließen, die für 2-Jährige noch nicht ganz verständlich sind.

Pappbilderbücher sind geeignet, Kinder schon früh an den Umgang mit Büchern heranzuführen. Zwar sollte man Kinder nicht davon abhalten, sich Bücher für Größere zu nehmen, in ihnen zu blättern und sie auf ihre eigene Art zu „lesen“. Doch die für sie konzipierten Pappbilderbücher bieten Erfolgserlebnisse im Umgang mit Texten und Bildern, und zwar in Hinblick auf die Feinmotorik und auf die Verarbeitung von Inhalten:

Sie sind sie für ungeübte Kinderhände gut zu fassen und zu blättern. Die doppelseitigen Illustrationen zu jedem Text machen es den Kindern leicht, das Buch alleine in die Hand zu nehmen und zu „lesen“: Kinder erinnern sich an die von den Großen vorgelesenen Texte zu dem jeweiligen Bild.

Die neueste Forschung zum Vorlesen zeigt, dass die Sprachentwicklung bei Kindern gefördert wird, wenn das Vorlesen nicht nur streng dem vorgegebenen Text folgt, sondern die Erwachsenen Fragen, kritische Anmerkungen und eigene Deutungen der Kinder zulassen, ja im Dialog darauf eingehen. Gerade bei kleinen Kindern fördert ein spielerischer Umgang mit Text und Bild solche Dialoge.

Bewegungsspiele

Kleine Kinder lieben es, wenn Vorlesen und Singen in Verbindung mit kleinen Bewegungsspielen geschieht. Es macht Spaß, es fördert die Motorik, es fördert die kindliche Mimik und Gestik. Den Kindern fällt es sehr viel leichter, sich an die Texte zu erinnern und so auch ohne Erwachsene die Büchlein zu „lesen“. Und, wie oben erwähnt, fördern solche Bewegungsspiele den dialogischen Umgang mit Texten und somit die Sprachentwicklung. Zu vielen überlieferten Kinderliedern und -reimen existieren solche kleinen Bewegungsspiele, doch es ist nicht schwierig, sich zu neuen Texten selber welche auszudenken. Viel ergibt sich aus den ritualisierten Wiederholungen und Frage- und Antwort-Schemata der Reime und Lieder.



Beispiel: „Nun kommt der Sandmann“ (aus: „Komm, wir wollen schlafen gehen“)

Inhalt: Der Sandmann geht durch die Stadt, die viele Schlafaugen hat, klopft an die Fenster, streut Sand in die Augen und schläft nach der Arbeit selber ein.

Spiel: Der Sandmann sind zwei Finger, die über die Bettdecke laufen.

Schlafaugen: Kind und Erwachsener reiben sich (vorsichtig) die Augen. Der Sandmann klopft an die Wand oder die Bettumrandung. Mit den Fingern ahmt man die Streubewegung nach. Dann kuschelt auch die oder der VorleserIn sich ein und tut so, als ob er/sie einschlafen will.

Beispiel: „Das kleine rosa Ferkel“ (aus: „Alle Tiere hab ich gern“)

Inhalt: Ein Ferkel hat seine Familie verloren und „flitzt“ über den Bauernhof bis es schwitzt. Es trifft auf den „riesengroßen“ Hofhund, auf die Kühe, auf die Pferde, jedes Mal erschrickt es und flitzt weiter, bis es seine Ferkelfamilie findet. Alle Geschwister trinken schon bei der Mama; nun will unser Ferkel schnell hin, doch da ist ein Zaun: „Wie kommt das kleine rosa Ferkel hinein? Weißt du das?“ ist das Ende der Geschichte.

Spiel: Finger, Kinder selber, Spielzeugferkel flitzen durch die Gegend, erschrecken und machen auf der Stelle kehrt, bis sie endlich hinter einem kleinen Hindernis die Mama sehen und drüberklettern oder drunter durch krabbeln. (Ein Stuhl?)

Diese Geschichte eignet sich besonders gut für Kindergruppen, denn auch mehrere Ferkel können durch die Gegend flitzen.

Gespräch: Welches Kind hat nicht schon einmal die Mutter, den Vater, eine andere Betreuungsperson verloren und ist fast verzweifelt beim Suchen. Hier bietet sich die Gelegenheit zum Gespräch: Hast Du auch schon mal Deine Mama gesucht?



CD oder Kassette zum Pappbilderbuch

Wenn Große vorlesen, haben Kinder die Möglichkeit zu unterbrechen, nachzufragen, eine Wiederholung einzufordern und gezielt eine bestimmte Seite, ein bestimmtes Lied auszuwählen. Die Bedeutung dieses freien Umgangs mit Vorlesetexten für die kindliche Sprachentwicklung wurde bereits erwähnt. Auch erfahren die Kinder Nähe, sitzen auf dem Schoß oder dicht neben der Mama oder dem Papa, verknüpfen diese Erfahrung von Nähe mit der Stimme, mit den Liedern und Geschichten und dem Buch mit seinen Bildern.

Wozu also CDs oder Kassetten zu solchen Kinderbüchern?

Ganz pragmatisch ist ein Nutzen für die nicht singerfahrenen Eltern: Wer Lieder nicht kennt oder keine Noten kann, ist froh über die Möglichkeit, sich die Lieder auf der Kassette/CD anhören zu können bzw. das Singen ganz an den Tonträger abzugeben.

Ähnlich ist es auch beim Vorlesen von Gedichten und Reimen: Nicht jeder große Vorleser ist erfahren im Vorlesen von gereimten Texten. Die Kassette/CD kann dazu anregen, mit der Betonung und dem Klang der Sprache zu spielen, Lautmalerisches und Wiederholungen hervorzuheben oder Spannung aufzubauen über Veränderungen im Sprechtempo.

Die Qualität der Aufnahmen ist hier sehr wichtig: Sprecher und Sänger müssen gut ausgewählt sein, jede Aufnahme muss als Interpretation des Textes verstanden werden, damit durch die gestalterischen Mittel der Text angemessen wiedergegeben wird. Diese Sorgfalt war bei der Herstellung der Tonträger zu diesen Büchern oberstes Gebot.



Erfahrung von Autonomie:

Über die Hilfestellungen für vorlesende Eltern hinaus sind Kassetten/CDs für Kinder Helfer auf dem Weg zur Autonomie: Schon früh können sie einen einfachen Kassettenrekorder selber bedienen und erfahren so, dass ihnen auch unabhängig von den Erwachsenen vorgelesen wird. Gerade wenn auf der Kassette Texte sind, die sie aus Vorlesesituationen mit Erwachsenen und vom gemeinsamen Hören mit den Großen kennen, sind diese Tonträger „Übergangsobjekte“, die ihnen den Weg in die Selbstständigkeit ein Stückchen erleichtern: Die vertrauten Texte tragen in sich die Erinnerung an Mutter, Vater, Oma, Opa oder wer sonst Vorleser war.

CDs und Kassetten sind auch zum gemeinsamen Hören da!

So verlockend und so legitim es ist, Kinder durch die Kassette oder CD zu beschäftigen und sich selbst einen ruhigen Moment zu verschaffen: Kinder sollten nicht nur alleine am Abhörgerät sitzen. Das gemeinsame Hörerlebnis sollte neben dem selbstständigen Hören des Kindes stehen, so wie auch Bücher mal alleine, mal mit Erwachsenen gemeinsam angeschaut werden. Ganz abgesehen davon, dass es für die Eltern immer sinnvoll ist, einen Teil zumindest der Medien der Kinder zu kennen, kann auch das gemeinsame Hören einer solchen Kassette oder CD zum spielerischen Umgang mit Sprache anregen und damit die Sprachentwicklung des Kindes fördern.



Tipps und Beispiele für den spielerischen Umgang mit den Texten

Ulrich Maske / Susanne Schwandt:

„Komm, wir wollen schlafen gehen. Die schönsten Lieder, Reime und Geschichten.“ Buch: Loewe Verlag / Kassette u. CD: Jumbo Verlag

Nun kommt der Sandmann

Spielen Sie Sandmann: Lassen Sie Ihre Finger über die Bettdecke wandern, reiben Sie Ihre Augen, streuen Sie Sand, werden Sie müde.

Eisbär und Pinguin

In wechselnden Rollen kuscheln sich Erwachsener und Kind als Eisbär und Pinguin und brummen, singen und schnarchen.

Schäfchenzählen

Von 1 bis 9 zählen Sie (und das Kind) mit den Fingern mit, bei 10 geben Sie Ihrem Kind einen Kuss und decken es richtig zu.

Das Abendschiff

Das Kind wird auf dem Schoß sacht geschaukelt und bei der letzten Strophe sanft ins Bett gelegt.

Abends, wenn ich schlafen geh

Beide Hände zeigen nacheinander ans Kopfbende, ans Fußbende, an den rechten und den linken Bettrand, decken das Kind zu, streicheln es, weisen in den Himmel.

Zappelpappel

Zappeln Sie mit Ihrem Kind, und atmen Sie ruhig mit Ihrem Kind, sprechen Sie den „Zauberspruch“ mit Ihrem Kind zusammen.

Mi-Ma-Müde

Ein Vers, um das Kind schwungvoll ins Bett zu legen und ihm zum „Schlüsschen“ Küsschen zu geben. Kinder lernen schnell ihn mitzusprechen.



Tipps und Beispiele für den spielerischen Umgang mit den Texten

Ulrich Maske / Susanne Schwandt:

„**Alle Tiere hab ich gern. Die schönsten Lieder, Reime und Geschichten.**“ Buch: Loewe Verlag / Kasette u. CD: Jumbo Verlag

Häschen in der Grube

Das Kind kuschelt sich ein, springt bei „Häschen, hüpf!“ auf und ab. 2. Der Vorleser tut so, als ob er das Kind beißen will, das Kind hüpfert davon.

Schneckenrennen

Das Kind spielt Schnecke: Putzt sich, streckt die Arme, zieht sie ein, lernt den Schneckenrennspruch, legt sich zum Ausruhen hin.

Tierrätsel-Verse:

„Muuuh“ oder „laaah“ laut und „tierähnlich“ ausrufen, das Kind zum Mitmachen animieren; das Kind direkt ansprechen bei den Fragen.

Das kleine rosa Ferkel

Das Kind, eine Hand oder ein Spielzeugferkel flitzt durch die Gegend und muss am Ende den Zaun auf irgendeine Art überwinden.

Der Kuckuck und der Esel

Welche Freude für ein Kind, aus vollem Halse „Kuckuck-Kuckuck-la – Kuckuck-Kuckkuck-la“ zu singen, brüllen, wie auch immer!

Alle besprochenen Bücher sind im Loewe Verlag GmbH, Bindlach, erschienen. Alle Kassetten und CDs sind bei JUMBO Neue Medien & Verlag GmbH, Hamburg, erschienen.

Impressum: Text von Dr. Gudrun Stenzel für JUMBO Neue Medien & Verlag GmbH, Henriettenstr. 42a, 20253 Hamburg.
V.i.S.d.P.: Ulrich Maske

